

Welcher Wert seinen Gedichten beizumessen ist, gibt Prof. Franz Reuß in Chemnitz in einer Biographie kund: „In diesem Wertchen (Gedicht von C. Aug. Römer) hat ein einfacher Mann aus dem Volke in ganz gelungener Weise sein Leben von den frühesten Mannesjahren bis ins gezeichnete Greisenalter in tiefgefühlten und empfindungsreichen Gedichten der Nachwelt aufbewahrt, deren Diction im Pathos etwas an Körner und Schiller erinnert, deren Klänge und formelreiche Verse im übrigen bis auf verschwindende Kleinigkeiten sprachlich tadellos sind. Es ist Schwung, Kraft und Leben in jedem Stücke.“ „Daß er zu höheren poetischen Taten nicht selbst veranlagt war, beweisen seine famosen Vorerzählungen, deren Stoffe denkwürdige Begebenheiten aus der Zeitung sind.“

Während 1859 wurde ihm von einer Deputation des Literarischen Vereins zu Chemnitz vor versammeltem Gemeinderat eine Ehrentafel als Dichter zuteil. Als Geschenk bekam er Schillers sämtliche Werke. 1890 erhielt er das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen. Sein letztes Gedicht war „Das letzte Blümchen“, vom Quartett Dietrich zu Chemnitz verfaßt. Es wurde ihm von demselben vorgesungen. Es begleitete sie bis zum „Wind“. Dort erkrankte er sich durch einen kalten Trunk und erkrankte an einem Blasenleiden. Am 8. Juni 1893 starb er mit 77 Jahren.